

ren. Er selber sei mit der Verteidigung dieser grossen Stadt [Mantua] beauftragt. Auch habe er dem Feind die über den Mincio führenden Brücken streitig zu machen. Von den 12'000 Mann, die ihm dafür zur Verfügung ständen, habe er einen Teil in einem Lager, welches er im Feuerschutz der Zitadelle habe errichten lassen, untergebracht.

Seiner Meinung nach bestehe Hoffnung, den Feind endlich aus seinen Verschanzungen hinaustreiben und alsdann empfindlich schlagen zu können.

*"bien des compliments et d'assurances de Mes Service a Son Excellence, [den franz. Ambassadoren Roger Brûlart, Marquis de Puyzieux]."*

Der Prince de Vaudemont sei vor zwei Tagen auf einer Inspektionsreise auch bei ihm vorbeigekommen. Die von ihm getroffenen Massnahmen hätten dessen volle Billigung gefunden. Bei dieser Gelegenheit habe er sich auch sehr lobend über ihn, [Beat Kaspar Zurlauben], geäussert ...<sup>1</sup>

1) Hier bricht der Brief ab

---

Original, in franz. Sprache  
AH 26, 191b-192

## 70

1704 September 20., Fontainebleau

A

SCHREIBEN DES [SECRETAIRE D'ETAT DE LA GUERRE, MICHEL] CHAMILLART,  
[AN GRAF BEAT JAKOB ZURLAUBEN]<sup>1</sup>

---

Leider habe er bis dato keine Zeit gefunden, ihm für seine tapfere Haltung in der Schlacht von Höchstädt seine Anerkennung auszusprechen. Die Wunden, die er dabei davongetragen, gereichten ihm sehr zur Ehre. König [Ludwig XIV.] habe davon Kenntnis genommen und ihn beauftragt, ihm hiermit seine Anerkennung auszusprechen. Wenn sein Regiment seinem Beispiel gefolgt und sich gleich ihm bis zum letzten eingesetzt hätte, wäre der Schlacht-  
ausgang vielleicht ein anderer gewesen. Eine Folge von dessen Versagen sei nun, dass der König angeordnet habe, dieses aufzu-

26/70-71

lösen und die verbleibenden Reste dem Regiment Greder anzugliedern. Da er, [Zurlauben], an dieser Entwicklung vollkommen schuldlos sei, wolle der König alles daran setzen, damit er deswegen keine materiellen Schäden zu erleiden habe. Er möge daher bald gesunden und sich alsdann hier einfinden, damit er seinen wohlverdienten Lohn in Empfang nehmen könne.

1) In einer Dorsualnotiz hält Beat Jakob Anton Zurlauben irrtümlich fest, der Brief sei an seinen Vater, den Ammann Beat Jakob II. Zurlauben, gerichtet gewesen.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 26, 193-194 - Blatt 194<sup>r</sup> leer

71

1712 November 26.

A

SCHREIBEN [DES SPAN. AMBASSADOREN LORENZO VERZUSO MARCHESE DI BERETTI-LANDI] AN HPTM. [JOHANN JAKOB] ACHERMANN

---

In seinem wie auch im Namen des franz. Ambassadors [François-Charles de Vintimille, Comte du Luc], danke er ihm für die Mitteilung, dass der Herzog von Savoyen [Viktor Amadeus II.] beabsichtige, in den kath. Orten ein Regiment anzuwerben. Sie wären ihm sehr verbunden, wenn es ihm gelänge, diesen Aufbruch zu hintertreiben und insbesondere seinen Neffen davon abzuhalten, sich aktiv dafür einzusetzen. Die Gründe dafür wolle er ihm bei anderer Gelegenheit auseinandersetzen. Obwohl durchaus die Möglichkeit bestehe, dass sich der Herzog mit den beiden Kronen [Frankreich und Spanien] wieder aussöhne, sei diesem doch nur bedingt zu vertrauen. Schliesslich sei und bleibe der Herzog ein Opportunist, der sich ohne jegliche innere Ueberzeugung stets der ihm vermeintlich die grösseren Vorteile bringenden Partei anschliesse. So sei denn der Herzog mit Verlaub gesagt, "[l'] *Ennemi de tout le Monde*".

"Ceux, qui Jroient a le Servir, n'y trouveroient pas leur Compte." Auch könne der Gedanke, dieser arbeite im Einvernehmen mit den neugl. Orten am Ruin der Katholiken, nicht so leicht von der Hand ge-

26/64